

Wo ein Wille ist, ist auch ein Umweg!

Vor kurzem habe ich ein sehr irritierendes Zitat mit unbekanntem Verfasser in einem christlichen Online-Format (365 STEPS) für junge Erwachsene gelesen. Es lautet:

Gott zerstört deine Pläne, bevor sie dich zerstören.

Ich war erstaunt über die Radikalität und das vermeintliche Handeln Gottes, das in diesem Satz mit Zerstörung assoziiert wird. Dennoch brachte es mich zum Nachdenken und in tieferer Auseinandersetzung wurde mir bewusst, dass ich selbst schon häufig in meinem Leben aufgrund meiner Verbissenheit an *falschen* Plänen festhielt. Wenn ich mir etwas vorgenommen hatte und dies oftmals sehr genau durgeplant umsetzen wollte, fiel und fällt es mir unfassbar schwer, im Falle des Nichtgelingens von diesen Vorhaben abzulassen und neue Wege oder auch *Umwege* zu gehen. Ich konnte die Gedanken nicht loslassen und hielt zwanghaft an meinen ursprünglichen Plänen fest, auch wenn längst absehbar war, dass sie keine gute Idee waren und mir auch gar nicht gut taten. In diesem Sinne ist das genannte Zitat eine ziemlich befreiende Vorstellung – denn bevor mich meine Verbissenheit und mein Festhalten an falschen Zielen in einer Art Tragödie enden lässt, möchte Gott eingreifen und bewirken, dass ich loslasse und neue Wege gehe – dass ich mich frei mache für neue Möglichkeiten und Perspektiven, die ich aufgrund meines Starrsinns gar nicht mehr sehen konnte. Diese Erfahrung kann ich im Nachhinein in einigen Lebenssituationen herausstellen und erkennen, dass das Eingeständnis einer gescheiterten Planung oder einer falsch eingeschätzten Zielvorstellung mich gar nicht deprimiert hat oder enttäuscht zurückließ, sondern befreiend war.

Die Hoffnung und der Glaube daran, dass Gott uns in all unseren Vorhaben unterstützt und uns mithilfe seiner Kraft zu unseren Zielen verhelfen möchte, ist sicherlich nicht falsch. Doch Gott setzt uns auch Grenzen. Es ist notwendig, dass er uns darauf aufmerksam macht, wenn wir über unsere Ziele hinausschießen oder sogar falsche verfolgen und dabei nicht mehr auf heilsamen Wegen unterwegs sind. Daher ist es eine gute Idee, auch in Prozessen immer wieder zu versuchen, auf Gottes Stimme zu hören und so zu prüfen, ob wir uns auf einem richtigen Pfad befinden oder nicht doch ein *Neuweg* schon für uns bereitgestellt ist.

Thale Schmitz

